Leute von heute

Autor(en): **Mumenthaler, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 46

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-505266

Nutzungsbedingungen

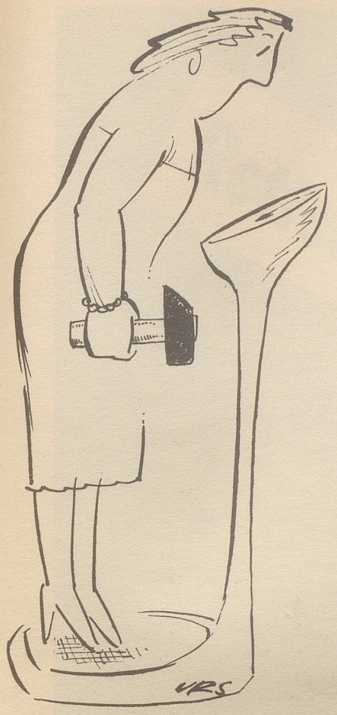
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



LEUTE VON HEUTE

belauscht von Max Mumenthaler

«Guten Abend schön, Frau Schöchli!»
«Guten Abend schön, Frau Schoch!»
«Wo steckt denn auch Ihr Jimmy?»
«Sie wissen es ... im Loch!»

«Er ist doch erst sechzehne,
wie ist das möglich ... *wie?*»
«Er hat den Chef belämmert,
mein Sohn ist ein Genie!»

«Drum ließ er sich erwischen,
das war nicht eben fein!»
«Die Polizei ... Frau Schöchli,
ach Gott es war gemein!»

«Was hat er denn ... gestohlen?
Verzeihen Sie das Wort!»
«Er nahm, was keiner wollte,
auch andre treiben Sport!»

«So viel ich hören konnte
flog Jimmy nach Schanghai?!»
«Genau wie Ihre Lola,
doch das nur nebenbei!»

«Mein liebes, kleines Mädchen
ist seit drei Wochen fort!»
«Natürlich, mit dem Jimmy,
und hockt am gleichen Ort!»

«Sie würden besser schweigen,
guten Abend schön, Frau Schoch!»
«Guten Abend schön, Frau Schöchli,
wir sehen uns ja noch!»

«Wahrscheinlich vor dem Kadi,
dann aber aus und Schluß!»
«Die Lola ist ein Engel!»
«Ihr Jimmy eine Nuß!»

Vorsicht

«Aber Vati», sagte vorwurfsvoll die Tochter, «warum läßt Du mich immer noch nicht die Fahrprüfung machen? Ich bin doch wirklich alt genug!»
«Du schon, aber der Wagen noch nicht!» OA

Im Jahre 2000

betritt ein Roboter die Europabank und löst einen beachtlichen Check ein. Beim Verlassen des Schalterraumes stellt sich ihm ein anderer Roboter in den Weg, drückt ihm eine Pistole gegen die Brust und zischt ihm drohend zu: «Geld oder Batterie!» OA

Poing!

Voller Stolz, einmal einen Witz nicht nur erhascht, sondern auch fein säuberlich in Worte gefaßt zu haben, lese ich das Resultat meiner Eheliebsten vor. Sie verzieht bloß den Mund und meint: «Dää isch no füüler als duu!» Bohoritz

Meteorologisches

Früher hatten wir Hochdruckgebiete über den Azoren, die bis zu uns schönes Wetter machten und höchstens Schäfchenwolken. Die kleinen Schäfchen, die am Himmel spazierten, erinnerten uns an schönes Wetter. Kleine Schäfchen auf der Erde erinnern uns zwar auch an etwas Schönes, an Wolle, prächtig gefärbt, wie sie zur Herstellung der prachtvollen Orientteppiche gebraucht wird, die wir immer in den Schaufenstern von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich bewundern.

« Schiedsrichter as Telephon ! ! »

Sprachblüten

In der vom Michigan Gesundheitsministerium herausgegebenen Fachzeitschrift hieß es kürzlich: «Stelle frei zur Bedienung von Nuklear-Spaltungs-Isotopen-Molekularreaktiven Berechnungsinstrumenten und Dreiphasen-Cyclotronic-Uranium-Photozusammenfügungsapparat. – Keine Erfahrung nötig.»

*

Das Wiener Rathaus gibt eine eigene ‹Rathaus-Korrespondenz› heraus, in der den Wienern die wichtigsten Neuigkeiten aus ihrer Gemeinde mitgeteilt werden. In der Notiz, daß die Rolltreppen in der Opernpassage einer Generalreparatur unterzogen werden müssen, kam das Wort ‹Opernpassagerolltreppengeneralreparatur› vor, ein Wortgebilde, das wahrscheinlich durch den berühmten ‹Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitän› angeregt wurde, aber doch nicht ganz an ihn herankommt. TR

Einst und jetzt

Früener häd d Schoggelade a mine Zäh kläbt, jetzt chläbed d Zäh a der Schoggelade. HG